

Man abonniert bei allen Poststellen und Landpostboten; in Allenstätt bei der Expedition.

Inserate sind immer vom besten Erfolge begleitet und wird die Einschickungsgebühr stets auf das Billigste berechnet.

Verwendbare Beiträge werden dankbar angenommen und angemessen honorirt.

Mus den Tannen.

Intelligenz- & Anzeige-Blatt

von der oberen Nagold.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich drei Mal und zwar: Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Der Abonnementspreis beträgt pro Vierteljahr: in Allenstätt 90 Pf. m. C. A. Post 85 Pf. au' erhalt 1 M.

In'erat-naufgabe spätestens Mittw. 10 Uhr am Tage vor dem jeweiligen Erscheinen.

Nr. 34.

Allenstätt, Donnerstag den 20. März.

1884.

Deutscher Reichstag.

In der Donnerstagsitzung des Reichstages erschien Fürst Bismarck und gab zunächst eine Erklärung über sein Verhalten wegen der Lasker-Resolution ab. Er setzte auseinander, daß sich Preußen resp. Deutschland stets in freundschaftlichen Beziehungen zu einander befunden habe und noch befinden. Die Resolution habe eine unbeabsichtigte Kritik der deutschen Sozialpolitik enthalten und aus diesem Grunde habe er sich nicht entschließen können, vom Kaiser die Genehmigung zu erbitten, sie dem Reichstage vorzulegen. Es entstand dann noch eine Kontroverse zwischen dem Abg. Hänel und dem Reichskanzler über die Verdienste Laskers, womit der Gegenstand verlassen wurde. — Bei der darauf folgenden 1. Berathung des Unfallversicherungsgesetzes sprach zuerst der sozialdemokratische Abg. v. Vollmar gegen den Entwurf, weil derselbe nicht alle Arbeiter umfasse und weil die Versicherungssätze zu niedrig begriffen seien. Die Abgg. von Malsahn-Gütz und Oeschelhäuser stimmten dem Entwurf bedingungsweise zu und sprachen die Hoffnung aus, daß sich die Parteien über denselben verständigen würden.

In der Freitagsitzung des Reichstages wurde die Berathung des Gesetzentwurfs über die Arbeiter-Unfallversicherung fortgesetzt. Während Abg. Bohren den Entwurf sympathisch begrüßte, unterzog Abg. Bamberger denselben einer abfälligen Kritik, wenn er auch anerkannte, daß der Entwurf den früheren Vorlagen gegenüber nicht unwesentliche Verbesserungen aufweise. Staatsminister v. Bötticher nahm dann zur Rechtfertigung der Vorlage das Wort. Er wies auf die kostspielige Verwaltung der Privatgesellschaften hin, an die Langsamkeit der Regulirung von dieser Seite und erinnerte an die zahlreichen Prozesse, die sich daran schloßen. Die Berathung wurde am Samstag fortgesetzt.

In der Reichstagsitzung am 15. März nahm zuerst das Wort Fürst Bismarck: Die verbündeten Regierungen wollen nicht die Vorlage auf einen engen Kreis von Berufsarten beschränken. Eine Einschließung weiterer Kreise bleibt vorbehalten. Wir haben uns nur vorläufig eine Beschränkung auferlegt, um das Zustandekommen des Gesetzes zu erleichtern. Wir wollen nicht das Volk beherrschen, sondern dem Volk dienen, aber dann muß jeder Abgeordnete helfen, da wo beim Volke der Schuh drückt. Das Parlament darf den wohlwollenden Absichten der Regierung seine Mitwirkung nicht versagen und darf die Regierung nicht stets angebrachtermaßen abweisen. Die Zerissenheit der Parteibestrebungen gefährdet die wohlwollenden Intentionen der kaiserlichen Politik. Eine fortdauernde Negation seitens des Reichstages verschleppe alles. Möge doch der Reichstag die Initiative ergreifen und seinerseits bessere Vorschläge machen. Der viel getadelte Ausschluß der Privatversicherungsgesellschaften bezweckt durch Erhöhung der Garantie mehr Sicherheit zu gewähren und die Prämie auf ein Minimum herabzudrücken. Wir wollen vom Standpunkte des praktischen Christenthums aus den Armen helfen und wollen mit fester Hand mit dem Messer des Operators einen Einschnitt machen. Falls das Gesetz zu Stande kommt, sei die Regierung bereit, dasselbe auf weitere Arbeiterkategorien auszubehnen. Wenn der Reichstag an Stelle der Regierungsvorlage eine bessere mache, werde die Regierung dieselbe gern acceptiren und darin keine Niederlage sehen. Es handle sich bei der Frage um ein terra incognita ohne Erfahrungen und nicht um hohe Politik, sondern um Interessenpolitik im besten

Sinne. Darnach möge man die Vorschläge gruppiren; ein soziales vacuum sei auszufüllen, dessen sich andernfalls die Sozialdemokratie bemächtigen würde. Die Vorlage biete in vollem Maße Freiheit der Organisation, nur die Leistung selbst müsse obligatorisch sein. Die Regierung sei ehrlich bemüht, den inneren Frieden zwischen den Arbeitgebern und Arbeitern zu festigen und erhofft den Beistand des Reichstags. Sonnemann steht dem Entwurfe nicht ohne Sympathie gegenüber, fürchtet aber, daß auch über diesen Entwurf wie über die früheren eine Verständigung dadurch erschwert sein werde, daß der Rahmen des Gesetzes allzuweit gespannt sei. Man hätte wie bei dem, jetzt das österreichische Parlament beschäftigenden Entwurf, die Selbstbeschränkung üben sollen, damit würde die Möglichkeit, etwas zu erreichen, wesentlich gefördert werden. Den Versicherungszwang acceptirt der Redner. Mit einer Revision des Haftpflichtgesetzes allein wäre nichts geholfen. Bamberger hält den Einwendungen des Reichskanzlers gegenüber seine zuvor gethanen Darlegungen aufrecht. Minister Bötticher bemerkt bezüglich der von Sonnemann unter Hinweis auf Oesterreich gewünschten Selbstbeschränkung, daß die Oesterreichische Reichsraths-Opposition gerade nur Heil allein in dem Vorgehen der deutschen Regierung erblicke, bilden wir nicht zuviel auf das Ausland, legen wir die bessernde Hand an Schäden da an, wo wir sie finden. Der Reichstag verwies die Unfall-Versicherungsvorlage schließlich an eine achtundzwanziggliedrige Commission.

Landesnachrichten.

Allenstätt, 18. März. Das Wetter ist prachtvoll, fast zu warm für die Jahreszeit. Während im vorigen Jahre am 16. März noch Berge von Schnee in den Straßen lagen, hatten wir in den letzten Tagen im Schatten eine Wärme von 13 bis 15° R. und die Sonne strahlte mit wahrhaft sommerlicher Kraft vom wolkenlosen Himmel. Die Vegetation beginnt sich allenthalben zu regen. Das herrliche Wetter wurde am Sonntag zu Spaziergängen fleißig benützt; nach allen Seiten gieng es scharenweise hinaus in die sonnenbeschenene, neu erwachte Natur!

Stuttgart, 16. März. Die Tagesordnung der am 24. d. M. beginnenden Schwurgerichtssitzungen des I. Quartals wird, wie wir hören, nur wenige Fälle (etwa 6—7) aufzuweisen haben, worunter der Fall des Raubmörders Hezel der bedeutendste sein wird. Von einer Verhandlung wegen der beiden Raubmorde in der Kronprinzstraße und des Leonhardsplatzes kann vorerst noch keine Rede sein.

Stuttgart, 16. März. Mit dem Bau der neuen Kaserne im westlichen Stadttheil ist bereits begonnen worden. Die Grundmauern werden bereits gezogen, auch zu den Hoffbauten stehen theilweise schon die massigen Gerüste. Daß man auf eine große Arbeiterzahl rechnen darf, mag daraus hervorgehen, daß die sog. Bauhütte auf dem Bloke um nicht weniger als 9000 Mark auf 2 Jahre verpachtet wurde; dazu kommen noch 1500 Mark, welche der Pächter für die Bude selbst zu bezahlen hat — macht pro Jahr über 5000 Mark Pacht. Da sollt man fast meinen, es müsse mehr gearbeitet werden!

Stuttgart, 18. März. Heute früh wurde im Abtritt des hiesigen Bahnhofes die Leiche eines neugeborenen vollständig ausgewachsenen Kindes weiblichen Geschlechts gefunden.

Lüdingen, 18. März. Während der letzten 5 Wochen wurden in verschiedenen hiesi-

Wirthschaften je Sonntagabends Zechprellereien, verbunden mit Diebstählen an Ueberziehern, Hüten und Stöcken, welche alle auf denselben Uebeltäter hinzuweisen schienen, ausgeführt. Am letzten Sonntag Abend ist es der Polizei, welche fortgesetzt eifrige Nachforschungen nach dem Diebe betrieb, nun glücklich gelungen, denselben in der Person des Drehergehilfen Schmidt von Gerlingen, O. A. Leonberg, ausfindig zu machen und zu verhaften. Ein mit Lebensgefahr bewerkstelligter Fluchtversuch aus dem Gefängniß ist demselben mißlungen.

Baihingen a. d. E., 16. März. Vor 4 Wochen hat ein hiesiger Wirth seine Familie verlassen und seither konnte über seinen Aufenthalt nichts Sicheres ermittelt werden. Heute nun lief die Nachricht hier ein, daß sein Leichnam bei Walheim aus dem Neckar gezogen worden sei. Zerrüttete Vermögensverhältnisse haben den armen Mann, Vater von 2 unerzogenen Kindern, zu dem verzweifeltsten Schritte getrieben.

Fellbach, 15. März. Als gestern ein hiesiger 35jähr., verheiratheter Mann in der Cannstätter Mühle beschäftigt war und den Flaschenzug zum Auffahren benützte, was übrigens verboten ist, wurde er so sehr an die obere Wand gedrückt, daß er herabfiel und nun an den erhaltenen Verletzungen heute Morgen verschied.

Reutlingen, 17. März. Herr Oberbürgermeister Benz hat sein Mandat als Landtags-Abgeordneter aus Gesundheits-Rücksichten niedergelegt.

Besigheim, 16. März. Wie seiner Zeit berichtet, wurde in der Nacht vom 1. auf 2. Novbr. v. J. ein hiesiger Weingärtner auf der Straße vor seiner Wohnung mit einem Wagenjochlein so über den Kopf geschlagen, daß er in wenigen Stunden an den erhaltenen Verletzungen verschied, ohne daß er vorher Andeutungen über den Thäter geben konnte. Die sofort eingeleitete Untersuchung konnte, weil keine Anhaltspunkte zu ermitteln waren, kein Licht in diese grausige That bringen. Gestern Abend nun wurde der Schleier, der seither über denselben lag, gelüftet, indem der hiesige verheirathete Steinhauer Pfeiffer, auf den der Verdacht unmittelbar nach der That fiel, in einer hiesigen Wirthschaft in angetrunkenem Zustande und in Folge von Gewissensbissen bekannte, daß er der Thäter sei. Auf dieses Geständniß hin wurde derselbe natürlich sofort verhaftet.

Chingen, 16. März. Ein gräßliches Unglück hat sich gestern Abend 8 Uhr bei Ankunft des Eisenbahnzugs zugeiragen. Ein lediger Südtiroler Maurer verließ den Zug ehe er zum Stillstand gebracht wurde, und fiel zwischen den Buffern auf die Schienen. Der Unglückliche wurde etwa 100 Schritte geschleift, und ihm von den Rädern beide Hände u. Füße zermalmt, eben so auch die Weichteile schwer verletzt. Er starb alsbald bei der Ueberführung ins Spital. Seit 15 Jahren hier in Arbeit, kam er von der Heimath, um morgen wieder in Arbeit zu treten. Er erfreute sich stets eines guten Leumunds, und das Bedauern über dieses unglückliche Schicksal dieses Mannes ist allgemein.

Heilbronn. Ein Fall roher Mißhandlung eines Kindes beschäftigte die Strafkammer des R. Landgerichts hier in ihrer Sitzung vom 13. März d. J. Der 35 Jahre alte Schlosser Wilhelm Wittmann von Mückmühl und dessen 33 Jahre alte Ehefrau Elise Wittmann haben einen 11 Jahre alten Sohn Hermann, welcher bis zu seinem 8. Jahre in der Pflege seiner mütterlichen Großeltern zu Hochberg, O. A. Waislingen, sich befand. Im November 1880 kam

dieser Knabe zu seinen Eltern und bald nahmen die Nachbarn derselben wahr, daß das Kind häufig von seinen Eltern gezüchtigt wurde, oft aus ganz geringfügigen Anlässen und weit über das Maß des elterlichen Züchtigungsrechts hinausgehend. Schon im Jahre 1882 wurden die Eltern wegen dieser Mißhandlungen vom Gemeinderath ernstlich verwahrt. Die nächste Folge war, daß der Vater sofort nach dem Verlassen des Rathhauses mit dem Knaben im Zorn über die erhaltene Ermahnung diesem auf der Straße mehrere Streiche an den Kopf versetzte, daß der Knabe jedesmal zu Boden stürzte. Die Mutter schlug ihn ein anderes Mal, weil er sich bei einer Feldarbeit ungeschickt anleh, mit einer Haue mehrmals auf den Kopf und Rücken, daß er erhebliche Verletzungen erlitt. Von dieser Zeit an steigerten sich die Mißhandlungen fortwährend, theilweise so, daß die Nachbarn das Jammern des Kindes nicht mehr mit anhören konnten und zur Hilfeleistung in das Haus der Wittmann'schen Eheleute einbrangen. Ein Nachbar zählte bei einer einzigen berartigen Mißhandlung 50 schwere Stockschläge; der Vater band den Knaben mehrmals stundenlang in aufrechter Stellung an einem besonders zu diesem Zwecke in der Wand befestigten Ringe an; die Nahrung wurde dem Kinde in so ungenügender Menge verabreicht, daß es bei Nachbarn und Mitschülern Brod erbettelte und entwendete. Im Februar d. J. gab ein wiederholter Fall grober Mißhandlung die Veranlassung zur Anzeige durch den in Mückmühl stationirten Landjäger, worauf die sofortige Verhaftung des Wittmann verfügt wurde. In der Verhandlung brachten die angeklagten Eheleute zu ihrer Entschuldigung vor, daß das Kind viel Lüge und Nahrungsmittel entwende und daß sie deshalb zu seiner wiederholten Züchtigung genöthigt gewesen seien. Die Beweisaufnahme aber ergab, daß die Entwendungen nur deshalb stattgefunden hatten, weil dem Kinde von Seiten der Eltern die genügende Nahrung vorenthalten worden war. Bei der gerichtlichen Untersuchung hatte sich der ganz abgemagerte Zustand des Körpers des mißhandelten Knaben gezeigt. Es wurde den Eltern nachgewiesen, daß sie, welche diese Entwendungen durch ihre gewissenlose Behandlung des Knaben herbeigeführt hatten, zur Züchtigung desselben wegen der Entwendungen in keiner Weise befugt und sich dessen auch vollständig bewußt gewesen waren, daß es sich deshalb nicht um rechtmäßige Ausübung des elterlichen Züchtigungsrechts, sondern um fortgesetzte rechtswidrige Mißhandlungen des Knaben und zwar mittels gefährlicher Werkzeuge gehandelt hat. Gegen die Ehefrau wurde eine Gefängnißstrafe von 3 Monaten, gegen den Ehemann eine Gefängnißstrafe von 6 Monaten erkannt.

Ravenburg, 15. März. Jährlich an dem Wochenmarkt vor Joseffiertag (19. März) beginnen die hiesigen sog. Kindermärkte; auch dies Jahr kamen sie in zahlreichen Schaaren

herbeigezogen die Buben und die Mädchen aus Graubünden, Trol und Borarlberg, um sich über den Sommer als Hirten Dienste zu suchen. Der heutige Markt vor der Krone war sehr belebt, auch die badischen Bauern fehlten nicht, gleich den oberschwäbischen Kollegen, ihre jungen Dienstkente sich auszusuchen und zu dinge. Die Löhne gingen gegen die Vorjahre in die Höhe, viele der jungen Leute suchten ihre früheren Dienstherrn wieder auf; nach dem gebräuchlichen guten Jubel nahmen die Buben und Mädchen Abschied von ihren älteren Führern und fahren diesen Mittag wohlgemuth dem alten oder neuen Hof zu. Am Blutfreitag ist ihnen nach alter Sitte gegönnt, nach Weingarten zu pilgern und dort ihre heimischen Bekannte wieder zu sehen, auf Simon und Juda aber lehren sie wohl ausgerüstet zurück in ihre heimatlichen Berge und Thäler; Jedem aber, der sich für die Sache interessiert, mag es Beruhigung gewähren, daß weitläufig die große Mehrzahl der Hirten und Hirtinnen bei ihren Dienstherrschaften gute Aufnahme findet und daß sie wohl bestehen können.

Biberach. In einer sehr geachteten hiesigen Familie kommt ein Kuriosum vor, daß vielleicht in Deutschland einzig dasteht. Die Mutter theilt den gleichen Geburtstag mit Mollke am 26. Oktober, der Sohn mit Brangel am 13. April, eine Tochter mit Bismark am 1. April, und eine andere mit dem deutschen Kaiser am 22. März.

Ulm, 16. März. Von der Münsterlotterie sind nahezu alle kunstgewerblichen Gegenstände von den Gewinnern in Empfang genommen worden. Vieles wurde hier wieder verkauft. — Welch' ausgedehntes Geschäft in letzter Zeit mit Eis gemacht wurde, geht daraus hervor, daß gestern Mittag der 2000. Wagen hier durchkam. Derselbe war bekränzt, er kam von Zell in Oberbayern.

Ulm, 17. März. Am Ostersamstag treffen etwa 80 Velocipedisten auf ihren hohen Zweirädern hier ein, um dem neugegründeten Ulm-Neu-Ulmer Verein einen Besuch zu machen. Nachmittags findet eine Umfahrt durch die Straßen Ulms und Neu-Ulms statt und am Oster-Sonntag Morgen wird ein gemeinschaftlicher Ausflug per Velociped an den Bodensee nach Friedrichshafen gemacht. Auf dieses Schauspiel ist man allgemein gespannt.

Nach einer Bekanntmachung des Centralausschusses des Schwäbischen Sängerbundes haben sich die Gesangsvereine, welche bei dem am 13. und 14. Juli in Ulm stattfindenden Sängertage beim Wettgesänge sich betheiligen wollen, bis zum 15. April bei dem Ausschuss anzumelden.

Deutsches Reich.

— Der Reichskanzler hat anläßlich des Geburtstages des Kaisers den Botschaftern und Gesandten, u. a. auch dem Gesandten der Vereinigten Staaten, eine Einladung zum Diner

am 22. März zugehen lassen. Herr Sargent hat dieselbe angenommen.

(Eine schreckliche Szene) soll sich, wie von Mainz geschrieben wird, Freitag Morgen bei Langenlonsheim zugetragen haben. Als nämlich der Paris-Frankfurter Schnellzug diese Station kaum passiert hatte, drängten sich plötzlich kurz vor demselben zwei kleine Kinder durch eine geschlossene Barriere auf das Geleise der Bahn. Die auf der anderen Seite stehende Mutter, welche die Gefahr bemerkte, wollte den Kindern zu Hilfe eilen und dieselben noch vor dem Zuge vom Geleise hinwegreißen, doch es war zu spät, der Zug erfaßte die drei Unglücklichen, welche überfahren und schrecklich zugerichtet wurden. Der Tod derselben trat sofort ein.

Ausland.

Wien. Im Prozesse gegen den Frauenmörder Schenk verlas der Präsident am Freitag den aus der Kerkerzelle an seine Geliebte Höchsmann insgeheim gesandten Brief Schenk's, worin er erklärt, er wolle sich unmittelbar vor der Hinrichtung vergiften wegen des Nimbus, dem Henker zu entrienen. Sensation machte die Zeugenaussage der Höchsmann, die sich von Schenk Mutter fühlt, schließlich wankte sie auf Schenk zu, ihm die Hand reichend. Der Präsident rief ihr zu, sie solle nicht in die Nähe kommen, und sich vor der Berührung dieses Mannes hüten! Furchtbare Aufregung. Das Publikum glaubte, sie wollte Schenk Gift zu stecken. Die Sitzung wurde unterbrochen. Die Höchsmann, welche im Voraal von Krämpfen befallen, wurde durchsucht, jedoch kein Gift vorgefunden. Am Samstag fanden die Blaidovers statt. Hugo Schenk blieb theilnahmslos, während Karl Schenk und Schlossarek weinten. Bei Karl Schenk hat der Verteidiger mit Rücksicht auf die Familie, Begnadigung zu beantragen. (Beifall im Publikum.) Um 5 1/2 Uhr erfolgte die Urtheilspublikation unter enormem Andrang des Publikums. Der Präsident verkündete: Im Sinne der Anklage werden Hugo Schenk, Karl Schlossarek und Karl Schenk schuldig erkannt und zum Tode durch den Strang verurtheilt. Die Justifikation sei in folgender Reihe vorzunehmen: Karl Schenk, Schlossarek, Hugo Schenk. Die beiden Ersteren hörten das Urtheil mit gesenktem Blicke an, Hugo Schenk sah froh drein. Nach Verlesung der Urtheilsgründe, welche eine volle Stunde beanspruchte, fragte der Präsident Hugo Schenk, ob er die Nichtigkeitbeschwerde anmelden wolle. Schenk: Ich bin mit dem zufrieden was der Gerichtshof beschloßen. Ich melde keine Beschwerde an; ich bin zum Tode bereit. Präsident: Sie gebrauchen also kein Rechtsmittel. Schenk ruft laut ins Publikum: Nein. Auch Schlossarek und Karl Schenk verzichteten auf die Nichtigkeitbeschwerde. In geheimer Sitzung beschloß der Gerichtshof, für Karl Schenk einen Begnadigungsantrag zu stellen.

Das Kreuz im Walde.

Novelle von J. Dungenr.

(Fortsetzung.)

„Nachdem Daling diese Worte gesagt und wie ein Schelm über mein Erdröthen gelacht hatte, welches er mit dem eines schüchternen Mädchens beim ersten Geständniß des Geliebten verglich, hatte er sich zu der Dame des Hauses gesetzt und mich verblüfft in meiner Ecke stehen lassen.

„Natürlich lachte ich mich im ersten Augenblick selbst aus über meine geschwehete Eitelkeit, aber trotzdem mußte ich in den folgenden Tagen noch oftmals der strahlenden Augen der schönen Frau gedenken, und dabei unwillkürlich auch an das Schicksal der Tochter, welche ich im Stillen um die Rolle bedauerte, welche sie im elterlichen Hause spielte.

„Natürlich dauerte dies Interesse nur einige Tage und würde eben so spurlos wieder verschwunden sein, wäre ich nicht gelegentlich einer Vergnügungspartie, welche ich in einer größeren Gesellschaft damals nach Homburg machte, der Familie Glennor begegnet. Wir nahmen den Kaffee vor dem Konversationshause ein, am nächsten Tische saßen die Amerikaner; die schöne Frau fixierte mich aufs neue mit ihren unergründlichen Sternenaugen, was sie jedoch nicht verhinderte, auch dem Grafen Lamont freundliche Blicke zuzuwenden. Diesmal aber versengten mich diese feurigen Strahlen nicht, denn mein Blick wurzelte auf ihrer Begleiterin, in welcher ich nach Dalings Beschreibung im Moment Miß Glennor erkannte.

„Du hast sie, wenn auch nur auf einige Augenblicke, gesehen und gesprochen,“ fuhr Bussac erregt fort, „aber auch Dir muß sich die Ueberzeugung aufgedrungen haben, daß Emily Glennor nicht mit dem gewöhnlichen Maßstabe gemessen werden kann; sie ist ein außergewöhn-

liches Geschöpf, von edlem Sinne und mit einem so reinen Herzen begabt, daß die verpestetste geistige Atmosphäre ihr nicht zu Schaden vermöchte, aber sie leidet unaußsprechlich unter den Verhältnissen, von denen mir noch etwas verborgen gehalten wird; und dieses Schwert des Damokles ist es, was mich überreizt, und elend macht — schloß Bussac seine Berichte — denn für alle bestehenden Thatfachen, denen ich ins Auge blicken kann, habe ich stets kaltes Blut und Entschlossenheit gehabt.“

„Du bist also mit der Familie Glennor bekannt geworden,“ war meine einfache Frage, „und auf welche Weise?“

„Mein Gott, Ronbourg, sei nicht so schwerfällig!“ rief mein Freund halb ärgerlich, halb lachend aus, „wenn man bekannt zu werden wünscht, so ergiebt sich die Art und Weise bald von selbst, ein kleiner Dienst, welchen ich Mr. Glennor im Spielsaale leistete.“

„Du hast ihm Geld geliehen?“ rief ich etwas enttäuscht aus.

„Nur bis zum nächsten Morgen, wie ich gleich zu Glennors Rechtfertigung hinzufügen muß,“ sagte Bussac, „wie mir scheint, hat dieser Mann, der die Zerstreuungen liebt und an denen seiner Häuslichkeit nicht Genüge findet, das Whist mit dem Hazard vertauscht; man sieht ihn täglich in den Spielsälen, wo er bedeutende Summen verlieren soll. Damals nun hatte er nicht genug Geld beigesteckt, gab es mir aber, wie gesagt, am andern Tage zurück!“

„Und theilt Miß Glennor Deine Reizung?“ warf ich schüchtern ein.

„Manchmal scheint es mir so,“ entgegnete Bussac in seiner ehrlichen Weise, „aber Miß Glennor ist sehr zurückhaltend und es muß, wie ich vorhin bemerkte, noch irgend ein unbekanntes Motiv vorhanden sein, welches sie von jedem, auch dem kleinsten Geständniß zurückhält; in allem übrigen schenkt sie mir unbedingtes Vertrauen, und eben durch daselbe habe ich ihren Charakter so überaus schätzen gelernt. Das

Der französische Kriegsminister **Campenon** hat sich mit der Armee-Commission geeinigt auf 3jährige Dienstzeit und Abschaffung der Einjährig-Freiwilligen.

Paris, 18. März. Nach einer weiteren Depesche Millots aus Bac Ninh stießen Negrier und Briere auf die Aufständischen und warfen sie aus allen Stellungen. Der Feind hat auf der Flucht Munitionsvorräthe und Fahnen zurückgelassen.

Christiania, 18. März. Das Urtheil über den Staatsminister Kjerulf wurde gestern Abend publizirt. Kjerulf wurde nach denselben Befehlsbestimmungen wie Selmer verurtheilt, das Amt eines Staatsministers verwirkt zu haben. An den Prozesskosten hat Kjerulf sechshundert Kronen an die Ankläger zu zahlen.

Wie von Petersburg gemeldet wird, antworteten auf den Steckbrief gegen Subektins Mörder Degajew die Nihilisten mit einer vom 9. März datirten Bekanntmachung, durch welche jeder mit dem Tode bedroht wird, der die ausgesetzte Belohnung von 10,000 Rubeln zu verdienen trachtet. Diese Bekanntmachung ist jedenfalls in Petersburg gedruckt worden, was also das Fortbestehen dortiger Geheimdruckereien beweist.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 17. März. (Landesproduktentbörse.) Der Frühling ist in seiner ganzen Bracht schon vor seinem legitimen Beginn erschienen und mit ihm ist auch die aufstrebende Tendenz, die sich seit neuerer Zeit Bahn brechen wollte, wieder beinahe vollständig geschwunden. Bayern ist eine Kleinigkeit ruhiger geworden, dagegen hat Ausland seine bisherigen Preise beibehalten. Amerika hat nur unwesentliche Aenderungen, doch bleiben Bezüge von dort fortwährend unrentabel. Die Umsätze an heutiger Börse waren in Weizen nicht unbedeutend; auch in Kernen und Haber kamen einige Abschlüsse zu Stande.

Wir notiren per 100 Kilogr.:

Weizen bayer.	21 M.	— bis — M.
do. russ. Sar.	20 M.	35 bis 20 M. 75
do. russ. Asow.	18 M.	50 bis — M. —
do. californ.	21 M.	60 bis — M. —
Kernen	20 M.	25 bis — M. —
Saat-Haber, prima	14 M.	40 bis 15 M. —

Stuttgart, 17. März. (Mehlbörse.) Für Mehl sind die Abzugsverhältnisse am hies. Blase nicht besonders günstig, die Preise haben sich übrigens in der vergangenen Woche nicht sehr verändert. An heut. Börse sind von inländ. Mehlen 1561 Sack als verkauft zur Anzeige gekommen zu folgenden Preisen: per Sack von 100 Kilogr., Brutto für Netto, bei Abnahme größerer Posten:

Mehl Nr. 0	32 M.	— bis 33 M. 50
Nr. 1	29 M.	50 bis 31 M. 50
Nr. 2	27 M.	50 bis 29 M. —
Nr. 3	25 M.	50 bis 27 M. —
Nr. 4	20 M.	— bis 21 M. 50

Mädchen ist tief unglücklich; sie sieht die blinde Neigung ihres Vaters zu der Stiefmutter und es widerspricht ihrem stolzen und reinen Gemüthe, die Intriguen dieser Frau mit anzusehen, obwohl diese vielleicht nur eine Kokette und nichts Schlimmeres ist. Zu alledem mögen noch materielle Verlegenheiten kommen; ich halte Glennor für sehr zurückgekommen in seinen Verhältnissen."

"Und glaubst Du, daß Deine Mutter die Heirath mit einer Protestantin, denn dieser Religion wird das Fräulein doch wohl angehören, billigen und gern sehen möchte?"

"Gewiß nur höchst ungern; indessen liebt mich meine Mutter und es wird ihr am Ende zwischen meinem Unglück und ihren Vorurtheilen die Wahl nicht zu schwer fallen. Indessen ist hiervon noch gar keine Rede und Du kommst mir wie das Milchmädchen in der Fabel vor. Miß Emily hat mir bei dem Geständniß meiner Liebe alle Aussicht und Hoffnung auf die Zukunft genommen, und als ich sie fragte, ob sie denn eine so unüberwindliche Abneigung gegen mich habe, entgegnete sie: „Dies gewiß nicht, aber mein Vater wird es nie und nimmer zugeben, er hat meine Hand fest zugesagt und es ist keine Rücknahme mehr möglich!"

"Natürlich ist dieser Graf Lamont Dein Nebenbuhler?" fragte ich.

"Ich glaube es auch, obwohl mir bis jetzt nichts Gewisses bekannt ist," antwortete Luffac.

Daß Miß Emily meinen Freund liebte, wurde mir indessen im Laufe der Woche, welche ich noch in Homburg zubrachte, vollkommen klar; gegen ihren Willen verrieth sich diese Neigung bei tausend Gelegenheiten, obwohl sie unter dem Drucke eines Versprechens oder einer unbestimmten Furcht zu leben schien. Diese Furcht äußerte sie auch, ohne sich vollkommen auszusprechen, einige Male, wenn sie besonders weich gestimmt und lebensmüde war, gegen meinen Freund.

Bellberg, 14. März. Der Viehmarkt am Mittwoch war nur mäßig befahren; Handel ziemlich gut. Es kosteten Fuhrosen 600 bis 650 M., Kühe 170 bis 320 M., Jungvieh 80 bis 146 M.

Ragoib, den 15. März 1884.

Neuer Dinkel	7 —	6 84	6 70
Kernen	9 60	9 52	9 50
Haber	7 10	6 47	5 40
Gerste	9 —	8 90	8 50
Mühlfrucht	— —	8 70	— —
Bohnen	8 —	7 92	7 80
Weizen	11 —	9 85	8 50
Roggen	— —	9 —	— —
Wicken	12 —	9 68	9 —
Erbfen	— —	12 —	— —

Vittualienpreise

auf dem Wochenmarkt in Altenstaig am 19. März
 1/2 Kilo Butter 75 Pfg.
 2 Eier 8 u. 9 Pfg.

Vermischtes.

(Der Brandmeister als Brandstifter.) Dem „Leipz. Tagebl.“, dem die Verantwortung für die Richtigkeit der Mittheilung überlassen werden muß, berichtet man aus Neuhaßensleben, 10. März: Das Muster eines pflichtgetreuen Beamten ist unser hiesiger Brandmeister. Bei den vielen in letzter Zeit hier vorgekommenen Bränden war er stets der Erste auf der Stelle mochten dieselben stattfinden, in welchem Viertel es auch war. Da bei all' den so schnell aufeinander folgenden Bränden Brandstiftung ungewisselhaft erschien, war Criminalkommissarius Hoest mit zwei Criminalschülern von Berlin hierher gekommen. Er hatte bei dem letzten Brande Fußspuren wahrgenommen, die zweifellos von dem Brandstifter herrührten und die insofern charakteristisch waren, als sie einen untergelegten Flecken zeigten. Er ließ sofort einen Gipsabdruck von der Fußspur nehmen und denselben bei allen Schuhmachern Neuhaßenslebens herumzeigen. Auf diese Weise wurde ermittelt, daß der betreffende Stiefel — dem Herrn Brandmeister gehörte, und dieser, scharf in das Verhör genommen, gestand denn auch ein, daß er die Brände angelegt habe, um die Prämie zu erschnappen, welche der zuerst an der Brandstelle befindliche Feuerwehrmann erhält.

Wie Napoleon I. über den Selbstmord dachte, thut folgender Erlaß dar: St. Cloud, 22. Floreal, Jahr X der Republik. Der Grenadier Greslin hat sich wegen Liebeskummer das Leben genommen. Es ist das der zweite Fall gleicher Art in dem Korps seit Monatsfrist. Der erste Konsul befehlt deshalb, es solle auf den Tagesbefehl der Garde gesetzt werden, daß ein Soldat den Schmerz und den niederdrückenden Einfluß der Leidenschaft zu überwinden wissen muß, daß es eben so viel wahren Muth erfordert, Seelenqualen mit Standhaftigkeit zu ertragen, als unter dem Kartätschenhagel einer Batterie auszuhalten, sich ohne Widerstand dem Kummer hingeben, sich

idöten, um ihm zu entgehen, heißt das Schlachtfeld verlassen, ehe Sieg oder Niederlage entschieden ist. Unterzeichnet: Bonaparte. Gegenzeichnet: Bafferes.

Brockhaus' Conversations-Bezikon hat in seiner neuen, dreizehnten Auflage mit dem jüngst ausgegebenen 105. Hefte den siebenten Band vollendet. Derselbe umfaßt die Artikel von Ford bis Gewindebohrer und zählt deren im ganzen 3842, doppelt so viel als der siebente Band in der vorigen Auflage enthielt. An räumlicher Ausdehnung sowohl wie durch präctische Fassung ragt unter ihnen der Artikel Frankreich hervor, ein ungemein klar gruppirtes Bild von der Geschichte, der Geographie, der Statistik, den Bevölkerungsverhältnissen unseres Nachbarlandes, das überdies noch in den besondern Artikeln Französische Akademie, Französische Kunst, Französische Litteratur, Französische Philosophie, Französisches Recht, Französische Revolutionskriege, Französische Sprache, Französisches Volk nach den verschiedensten Seiten im einzelnen weiter ausgeführt wird. Mit welcher Vollständigkeit die neuesten Erscheinungen auf allen Gebieten des Culturlebens Aufnahme und Verarbeitung gefunden haben, davon zeugen namentlich die Artikel Gasbeleuchtung, Gaskraftmaschine, Gefängnißwesen, Geflügelzucht, Geheimmittel (auf fünf Spalten die Bestandtheile, den Verkaufspreis und den wirklichen Werth jedes einzelnen der angepriesenen Mittel verzeichnend, eine höchst verdienstliche Arbeit!) ferner Gelehrte Gesellschaften, Generalstabskarten, Gemeinde, Gericht und Gewerbe zc. In organischem Zusammenhang mit dem Texte stehen die Illustrationen, nicht nur die demselben beigezeichneten Abbildungen, sondern die 16 separaten Karten und Tafeln, deren Ausführung den Forderungen der modernen Technik entspricht. Demnach bestätigt auch der vorliegende Band das von der Kritik und vom Publikum mit seltener Einstimmigkeit abgegebene Urtheil, daß sich die dreizehnte Auflage von Brockhaus' Conversations-Bezikon in Bezug auf innere Gehalt wie durch splendide und gefällige Ausstattung aufs vortheilhafteste auszeichnet u. mit Recht die wärmste Empfehlung verdient.

Ewiges im Wechsel.

Kaum sank noch der durchsichtige Erbe
 Das Körnlein in den braunen Schoß,
 So ringt schon auf ein mächt'ges Werde
 Der Keim sich von den Banden los.

Kaum warf der Baum die Blätter nieder,
 Daß sich gefellte Staub zu Staub,
 So schlafen junge Augen wieder
 Sich groß zu maiengrünem Laub.

Und wenn die Gloden hier beklagen
 Den Greis, der seinem Ziel genah,
 So hört man dort die Stunde schlagen,
 In der ein Kind ins Leben trat.

So steigen auf und ab die Bahnen
 Im flücht'gen Werden und Vergehen;
 Doch lernen wir ein Ewiges ahnen,
 Wenn wir das eig'ne Herz versteh'n.

„Wenn ich bedenke, welch heiteres und lebensfrohes Geschöpf ich damals in Wien war, als mich Baron Daling kennen lernte," sagte sie eines Tages, „so zweifle ich fast an mir selbst, daß ich dieselbe Person bin, denn eine solche Verwandlung ist beinahe unmöglich. Hat Daling es nicht auch gefunden? Reden Sie die Wahrheit!"

Luffac entgegnete ihr, daß Daling hauptsächlich ihren Vater sehr verändert gefunden habe, in seinem Wesen sowohl, wie in seiner Persönlichkeit. Emily trat die Thränen in die Augen.

„Ich glaube es wohl," sagte sie; „obchon in Wien unser Unglück begann, so war mein Vater doch damals noch allgemein geehrt und geachtet und er verdiente es auch," fuhr sie erregt fort. „Ich habe schon einige Male bemerkt, daß Sie meine Liebe zu meinem Vater übertrieben finden, Marquis. Wären Sie aber Zeuge gewesen, wie mein Vater nach dem früh erfolgten Tode meiner Mutter, deren Stelle er bei mir vertrat, mich pflegte und leitete, mich nie verließ und die Aufmerksamkeit des zärtlichsten Mutterherzens noch bei Briten überbot, Sie würden begreiflich finden, daß nur dies und nichts anderes in meinem Kopf und Herzen Wurzel gefaßt hat. Er hat mich unterrichtet, gebildet, ich hatte dabei Gelegenheit, sein großmüthiges Herz, seinen hohen Geist kennen zu lernen und ich darf wohl sagen, daß ich, durch ihn verwöhnt, die höchste Schätzung an die übrige Männerwelt legte und keinen mit meinem Vater zu vergleichen fand.

(Fortsetzung folgt.)

(Lesefrücht.) Zufrieden mit den Einrichtungen der Welt mitten im Zustande des Leidens, das ist Geduld, und die höchste edelste Geduld, weil sie auf die weitesten Ausichten und die erhabensten Betrachtungen über die Natur und ihren Urheber gegründet ist.

Altenstaig.
Neue hübsche
Kleiderstoffe,
Zitze, Hemdenzeugle &
Baumwollflanelle
in schöner Auswahl zu billigen
Preisen bei

J. Wörner.
Musterkarte der neuesten
Kleiderstoffe stets gerne zur
Ansicht.

Grömbach.
Circa 20 Str.
Saat-
Kartoffeln,
verschiedene Sorten
steht dem Verkauf aus
Theurer & Hirsch.

Altenstaig.
In Schanfeln, Stahl-
& Eisen-Spaten, 3- &
4zink. amerik. Gabeln
habe frische Sendung erhalten und
empfehle solche zu außergewöhnlich
billigen Preisen.
J. Wörner.

Ein ordentliches
Kindsmädchen,
nicht unter 16 Jahren, kann bis
Georgii eintreten. Bei wem, sagt
die Expedition d. Bl.

Altenstaig.
Einen jungen
kräftigen Menschen
nimmt in die Lehre
J. Schneider,
Styler und Maler.

Altenstaig.
Eine Parthie
Wagenmücken, Laden-
und Thürenband, Schloß,
Stangendrath, Pflugeisen,
Serdröste
gebe, um damit zu räumen, zum
Ankaufspreise ab.
L. Wörner.

Holz-Verkäufe.
Revier Wildberg. (Brennholz
Verkauf.) Am Montag den
24. März, Vormittags 9^{1/2} Uhr,
aus Staatswald Abtswald, Abth.
1 und 2: 204 Rm. Nadelholz-
Scheiter, 64 dto. Brügel und
Anbruch, 3380 St. gebundene
Nadelholz-Wellen u. Schlagraum,
tag zu 270 Wellen. Zusammen-
kunft im Schlag und bei ungün-
stiger Witterung im Hirsch in
Efringen.
Revier Pfalzgrafenweiler. Am Mon-
tag den 24. März, Vormittags
10 Uhr im Schwanen zu Kälber-
brom aus Hütteschlag Abth. 113:
237 Rm. buch. Scheiter, 16 dto.
Brügel, 163 dto. Anbruch, 138
Rm. Nadelholz-Scheiter, 217 dto.
Anbruch, sowie 1015 Rm. Reis.

Bekanntmachungen.

Simmersfeld.
Wiederholter
Liegenschafts-Verkauf.
In der Konkursache des
Johann Georg Wurster, Schmid's dahier
bringe ich die zur Masse gehörige -- in No. 30 und 32 dieses Blattes
näher beschriebene Liegenschaft am
Montag den 24. d. Mts.,
Nachmittags 2 Uhr
auf dem Rathhaus in Simmersfeld im wiederholten öffentlichen Auf-
streich aus freier Hand zum Verkauf, wozu Kaufsliebhaber mit dem
Anfügen eingeladen werden, daß bei einem entsprechenden Erlös die
Kaufsgenehmigung sofort erteilt wird.
Altenstaig den 18. März 1884.
Konkurs-Verwalter
Amtsnotar **Dengler.**

Egenhausen.
E m p f e h l u n g.
Auf bevorstehende Confirmation
empfehle ich
rein wollene Thibets
& Cachemirs
in schöner Auswahl zu den billigsten Preisen.
J. Kaltenbach.

Egenhausen.
Erwigen & dreiblättrigen Kleesamen
in garantirt reinster und keimfähiger Waare,
ächten Seeländer Flachssamen,
sowie verschiedene Sorten Grassamen,
empfehle ich

J. Kaltenbach.
Württembergische Landeszeitung
und
Stuttgarter Handelszeitung
mit der Gratisbeilage „Der Better aus Schwaben“
Abonnements
auf das 2te Quartal 1884 werden zum Preis von nur 1 Mark
96 Pf., ausschließlich Postgebühr jetzt schon von allen Poststellen ange-
nommen und erhalten die neu eintretenden Abonnenten gegen Ein-
sendung der Postquittung die bis 31. März d. Jrs. erscheinenden
Nummern gratis und franko zugesandt.

NEUE 31. UMGES. LUSTRIRTE AUFLAGE. VIERHUNDERT TAFELN.
Brockhaus'
Conversations-Lexikon.
Mit Abbildungen und Karten.
Preis à Heft 50 Pf.
J. OUBIN 9 N. HALBFRAZ 9 1/2 M.

Altenstaig.
Confirmations-Geschenke.
Als solche empfehle billigst:
Gesangbücher, Gebetbücher,
Photographie- & Schreibalbums u.
Buchdrucker W. Rieker.

Epselberg.
Bei Unterzeichnetem ist schöner
Sommer-Weizen
zur Saat,
sowie schöner badischer
Kleesamen
das Liter zu 1 Mark
zu haben.
Fruchthändler **Geizmann.**

Ein ordentlicher
junger Mensch,
welcher Lust hat, das Zim-
merhandwerk zu erlernen, findet so-
gleich oder nach der Konfirmation
eine Lehrstelle. Wo, sagt
die Expedition d. Bl.

Altenstaig.
Ziehung am 31. März!
Stuttgarter
Kunstgewerbe-Loose
sind nur noch in kleiner Anzahl vor-
rätig bei
W. Rieker.

Trunksucht, im
höchsten Stadium, beseitigt sicher, auch ohne
Vorkennen, unter Garantie, Th. Ko-
nigsly, Berlin, Brunnenstr. 53,
Erfinder der Radikaluren u. Spe-
zialist f. Trunksucht-Leidende. Amt-
lich beglaubigte Dankungsschreiben
gratis. Nachahmer beachte man nicht,
da solche nur Schwindel treiben.
Anpreisungen unentgeltlicher Kuren
sind die Schwindelhaftesten!

(Nr. 1883)
Directe
Post-Dampfschiffahrt
Hamburg - Havre-
Amerika.
Nach New-York jeden
Mittwoch u. Sonntag
von Hamburg und
von Havre jeden
Dienstag
mit Deutschen Dampfschiffen der
Hamburg-Amerikanischen
Packetfahrt-Actien-Gesellschaft
August Bolten, Hamburg.

Auskunft und Ueberfahrts-Verträge bei
Wilh. Rieker, Buchdrucker-
besitzer in Altenstaig, und
J. Kaltenbach in Egenhausen.

Pfalzgrafenweiler.
Ungefähr
30 Ztr. Ackerfutter
(Heu und Dohnd) verkauft
Andreas Buch,
Schreiner.

Altenstaig.
Pathen- (Dötes-)
Briefe
— in schöner Auswahl —
bei
W. Rieker.

Frankfurter Goldkurs
vom 18. März 1884.
20-Frankenstücke . . . 16. 20—24
Englische Sovereigns . . . 20. 42—47
Russische Imperiales . . . 16. 73—78
Tafel 9. 58—62
Klar u. Gold 4. 19—22